

September 2016



BRUDER KLAUS

rundbrief

MEHR RANFT.



Niklaus von Flüe 1417–2017
Mystiker. Mittler. Mensch.

Offen für Gott und die Menschen



Walter Signer,
Bruder-Klausen-
Kaplan

Niklaus von Flüe ist für mich der grosse Friedenstifter und Heilige. Beides zusammen. Sein politischer Einfluss wuchs damals in dem Mass, als er im Ranft zum Mystiker wurde. Er ist offen für Gott und offen für die Welt. Sein Rat kommt aus der Tiefe.

Im Streit der Eidgenossen nach den Burgunderkriegen verhilft sein Rat zum Frieden von Stans (1481). Freiburg und Solothurn werden in den Bund aufgenommen. Der weitsichtige Obwaldner befürwortet eine stärkere Präsenz der Städte und die Öffnung der Eidgenossenschaft in den französischen Kulturraum. Im Brief an den Rat von Bern steht mein Lieblingssatz von Bruder Klaus: **«Ihr sollt einander gehorsam sein.»** Niklaus sagt uns, wie wir bei aller Verschiedenheit Einheit finden können. Wir sollen aufeinander hören und einander ernst nehmen. Ohne gegenseitigen Respekt kommen wir nicht weiter. Diese Methode nennen wir heute Mediation: mit guten Taten aufeinander zugehen. Als die Stadt Konstanz mit den Eidgenossen Streit bekam (diese hatten den Thurgau erobert), wandte sie sich an Bruder Klaus. Seine Antwort: «Mein Rat ist auch, dass ihr gütlich seid in dieser Angelegenheit, denn eine gute Tat bringt eine andere.»

Kraft für seine politische Friedensarbeit findet Bruder Klaus im Gebet. Mit 16 Jahren hat er vom Ranft einen Turm

aufsteigen sehen, weit hinauf in den Himmel. Von dieser Stunde an sucht er sein ganzes Leben nichts anderes als **«das einig wesen»**, das Eins-werden mit Gott und den Menschen. Die Vision vom Turm wird zum Bild für Niklaus selber. Er steht fest auf dem Boden und wächst zum Himmel. Ein Bild für uns alle: seien wir gut geerdet und voll Sehnsucht nach der unendlichen Liebe und Barmherzigkeit Gottes.

Meinen Zugang zu Dorothee Wyss, der Frau des Niklaus von Flüe, habe ich durch Franziska Jägerstätter gefunden, der Frau des oberösterreichischen Bauern Franz Jägerstätter, der 1943 wegen «Zersetzung der Wehrkraft» in Berlin enthauptet und 2007 in Linz seliggesprochen wurde. Die beiden Frauen haben ihre Männer gestützt und begleitet, als diese einen Weg gegangen sind, den ihre Zeitgenossen nicht verstehen konnten oder wollten. Sie sind wie Maria den Kreuzweg mitgegangen und konnten auch Ostern erfahren. Franziska Jägerstätter erlebte 2007 im Dom zu Linz die Seligsprechung ihres Mannes mit. Sie war bis ins hohe Alter eine frohe Frau, gern unter den Leuten und gern beim Gebet. Seit ich sie kenne, kann ich mir Dorothee viel besser vorstellen.

Im Spätherbst werde ich mein Amt als Bruder-Klausen-Kaplan abgeben. Ich habe diese Arbeit sehr gern gemacht und der Abschied tut weh. Der Kontakt zu den Leuten aus nah und fern war mir eine Freude. Im kommenden Jahr werde ich wohl noch in Obwalden bleiben und über das Wallfahrts-Sekretariat zu Bruder Klaus Führungen machen und in Pfarreien tätig sein. Ich wünsche meinem Nachfolger P. Josef Rosenast und Ihnen allen von Herzen Gesundheit, Glück und Segen!

Sonntag, 25. September

Bruder-Klausen-Fest

Weltweit wird das Bruder-Klausen-Fest am 25. September gefeiert. Die Bruder-Klausen-Pfarreien und wir alle sind eingeladen, den Tag feierlich zu begehen. Dieses Jahr fällt der Feiertag auf einen Sonntag. Ehrengast am Bruder-Klausen-Fest in Sachseln ist Abt Urban Federer aus dem Benediktinerkloster Einsiedeln. Wir freuen uns, Abt Urban sowie die zahlreichen Pilger aus nah und fern bei Bruder Klaus willkommen zu heissen.

Gottesdienste in Sachseln

18.00 Uhr (Vorabend)

07.00 Uhr

09.00 Uhr Festgottesdienst

11.00 Uhr Spätgottesdienst

15.00 Uhr Vesper mit eucharistischem Segen

Gottesdienste in Flüeli-Ranft

09.15 Uhr Flüeli-Kapelle

10.30 Uhr Untere Ranftkapelle

2. November bis 21. Dezember

Friedensgebet im Ranft

Mit Bruder Klaus beten wir um den Frieden in Familie, Kirche und Welt. 20.00 Uhr Eucharistiefeier oder Wortgottesdienst in der unteren Ranftkapelle. Pfarreigruppen sind eingeladen, einen Gottesdienst zu gestalten. 2. bis 30. November jeweils Montag bis Freitag;

1. bis 21. Dezember, wenn Gruppen angemeldet sind.

Samstag/Sonntag, 17./18. Dezember

Ranfttreffen – Familienweg und Erlebnisnacht

Ein Wochenende mit Tiefgang. Glauben leben, Spiritualität, Kerzenschein und zusammen sein. Das Motto 2016 «Pack es an» soll Mut machen und auffordern anzupacken und sich zu engagieren. Information und Anmeldung: www.ranfttreffen.ch

Walter Signer übergibt die Aufgabe als Bruder-Klausen-Kaplan an P. Josef Rosenast



Walter Signer gibt nach fünf Jahren die Aufgabe als Bruder-Klausen-Kaplan weiter.

Walter Signer hat von 2011 bis 2016 und zuvor von 1981 bis 1986 insgesamt zehn Jahre mit grossem Engagement als Wallfahrts-Seelsorger in Sachseln und Flüeli-Ranft gewirkt. Im 71. Altersjahr gibt er jetzt die Aufgabe als Bruder-Klausen-Kaplan weiter. Zu seinem Nachfolger hat der Stiftungsrat P. Josef Rosenast (66) ernannt.

Vergelt's Gott

Walter Signer ist ein profunder Kenner von Leben und Wirken des Niklaus von Flüe. Im nebenstehenden Leitwort beschreibt er, was ihm Bruder Klaus und dessen Frau Dorothee bedeuten. Besonders hat er stets die Aktualität des grossen Mystikers und Mittlers für die heutige Zeit betont. Als weitgereister und weltoffener Mensch hat er dafür auch weltweite Kontakte gepflegt.

Besonders schätzte und schätzt Walter Signer die Gespräche und Begegnungen mit Pilgern und Besuchern bei Bruder Klaus. Durch seine Vorträge und in anregenden Diskussionen fanden Teilnehmende an Führungen einen Zugang zu Bruder Klaus, speziell auch Menschen, die Niklaus von Flüe (noch) fern sind. Wir freuen uns, dass Walter Signer weiterhin in Obwalden und darüber hinaus für Bruder Klaus tätig bleibt.

Walter Signer ist ein Mann der klaren, trafen Worte. Sein Appenzeller Schalk blitzt darin immer wieder durch. Wir danken Walter Signer herzlich für seinen grossherzigen und unermüdlichen Einsatz. Für sein weiteres Wirken wünschen wir ihm gute Gesundheit und Gottes Segen.

Herzlich willkommen

Als neuen Bruder-Klausen-Kaplan dürfen wir P. Josef Rosenast SAC begrüßen. Pater Rosenast ist Mitglied der Bruder Klausen-Provinz der Pallottiner Schweiz.



Nach dem Studium in Fribourg und Rom war Pater Rosenast Präfekt am Gymnasium St. Klemens Ebikon. Er studierte Heilpädagogik und leitete das

Schülerheim Thurhof in Oberbüren SG. Während seiner Zeit als Vikar in St. Anton Zürich und Wädenswil begann auch seine Tätigkeit als Gefängnisseelsorger in der Strafanstalt Regensdorf ZH. Von 1990 bis 1996 leitete er als Provinzial die Pallottinergemeinschaft. Während dieser Zeit übernahm er als Pfarrer den Seelsorgeverband Niederhelfenschwil-Lenggenwil. 2002 berief ihn Bischof Ivo Füreer ins Amt des Generalvikars der Diözese St. Gallen, welches er bis 2015 ausübte. Nicht zu vergessen ist sein engagierter Einsatz in der Armeeseelsorge. Somit bringt Pater Rosenast aus sehr vielen Bereichen der Seelsorge und der Administration eine reiche Erfahrung in das neue Amt mit.

Wir sind sehr froh, dass Pater Rosenast auf unsere Anfrage hin bereit ist, mit einem 80 %-Pensum bei uns als Wallfahrtspriester zu wirken und die Pallottiner-Provinz ihn für diese Aufgabe zur Verfügung stellt. Wir wünschen Pater Rosenast mit Unterstützung von Bruder Klaus und dessen Gattin Dorothee Gottes Segen für sein Wirken.

*Daniel Durrer, Pfarrer
Präsident Bruder-Klausen-Stiftung*

Bruder-Klausen-Kaplan

Im Hinblick auf die 1947 erfolgte Heiligsprechung von Bruder Klaus errichtete der Bischof von Chur, Laurentius Matthias Vincenz, am 17. September 1935 in Sachseln das Sekretariat der Heiligsprechung und ernannte den Kernser Priester Werner Durrer zum Propagandasekretär der Bruder-Klausen-Verehrung. Der Bruder-Klausen-Kaplan, wie Werner Durrer bald genannt wurde, war neben den Pfarrei-Seelsorgern (Pfarrer, Pfarrhelfer, Frühmesser und Flüeli-Kaplan) tätig. Ihm war besonders die Pilgerseelsorge und die Förderung der Verehrung von Bruder Klaus anvertraut. Bis heute steht der Bruder-Klausen-Kaplan den Wallfahrern für Gottesdienste und Gespräche zur Verfügung. Er kommt auch in den Pfarreigottesdiensten zum Einsatz, die in zunehmender Zahl von Pilgern aus nah und fern besucht werden.

600 Jahre Niklaus von Flüe

Das Gedenkjahr mit MEHR RANFT gestalten

2017 jährt sich das Geburtsjahr von Niklaus von Flüe zum 600. Mal, dessen wir auch heute gebührend gedenken wollen. Niklaus von Flüe gehört wie kein zweiter zur Geschichte und Identität Obwaldens. Wir sind stolz auf «unseren» Eremiten vom Ranft, eine der wirkungsmächtigsten Leitfiguren der Schweiz.

Vor hundert Jahren stand der 500. Geburtstag 1917, mitten im ersten Weltkrieg, im Zeichen der nationalen Versöhnung und Geschlossenheit, den Kirche und Staat hoch offiziell und gemeinsam begingen. Weitere Feierlichkeiten von nationaler und internationaler Ausstrahlung fanden statt in den Jahren 1937 zum 450. Todestag, 1947 zur Heiligsprechung, 1967 zum



Franz Enderli

ist Präsident des Trägervereins «600 Jahre Niklaus von Flüe 2017». Der diplomierte Theologe ist seit 2009 als Mitglied des Obwaldner Regierungsrates Vorsteher des Bildungs- und Kulturdepartementes. Im Amtsjahr 2016/17 steht er der Obwaldner Regierung als Landammann vor.

550. Geburtstag, 1981 zu 500 Jahre Stanser Verkommnis und 1987 zum 500. Todestag unter dem Motto «Kraft aus der Tiefe».

Im Bewusstsein dieser Tradition trafen sich Vertreter der Kirche und des Kantons frühzeitig zu ersten Gesprächen, die 2012 zur Gründung einer Spurgruppe führten. Dieses Kernteam, das heute im Vorstand des Trägervereins mitwirkt, stellte erste Überlegungen an, wie 2017 an Bruder Klaus erinnert werden soll. Kein einfaches Unterfangen. Niklaus von Flüe ist eine karge Gestalt voller Brüche und Rätsel. Der bedeutende Literaturwissenschaftler und Schriftsteller Peter von Matt hat es treffend formuliert:

«Wenn man Niklaus von Flüe gerecht werden will, darf man das Fremde, das Rätselhafte auch, das um seine Figur ist, nicht unterschlagen. Einer Gestalt aus dem 15. Jahrhundert kann man ohnehin nicht einfach mit der gerade üblichen Feld-, Wald- und Wiesenpsychologie beikommen. Eine neue Annäherung muss mit der Anerkennung dessen verbunden sein, was für uns fern ist an ihm und unzugänglich bleibt.»

Dieser Annäherung an den so faszinierenden wie rätselhaften Menschen aus dem Spätmittelalter diente auch ein Workshop im April 2013. Über 30 Persönlichkeiten, Männer und Frauen, sowohl weltliche als geistliche Personen, Katholische und Reformierte, Kirchennähere und Kirchenfernere, Jüngere und Ältere, besprachen sich intensiv über die inhaltliche Stossrichtung des Gedenkjahres. Einig waren wir uns, kein Spektakel, kein kurzes Feuerwerk, von dem letztlich nur noch Schall und Rauch übrig bleibt, zu zünden.

Inhaltliche und organisatorische Grundsteinlegung

Der Workshop war Grundlage und Inspiration für die weiterführende inhaltliche Auseinandersetzung. Die Konzeptentwicklerin und Grafikerin Margret Omlin-Küchler, die am Workshop teilgenommen hatte, entwickelte und gestaltete das Leitmotiv «MEHR RANFT» mit der Unterzeile «Mystiker. Mittler.Mensch». Mit der Wahl dieses Leitmotivs wollen wir verdeutlichen, dass es im Gedenkjahr um das Wirken und die Werte geht, für die Niklaus von Flüe steht.

Nebst dem inhaltlichen Fundament folgte im November 2013 mit der Gründung des «Trägerverein 600 Jahre Niklaus von Flüe 2017» die organisatorische Plattform für die Durchführung der zu planenden Aktivitäten. Dem Verein gehören staatliche und kirchliche Körperschaften an: Der Kanton Obwalden, die Einwohnergemeinde Sachseln, die Bruder-Klausen-Stiftung, die Kirchengemeinde Sachseln (unter Mitbeteiligung aller Obwaldner Kirchengemeinden), der Verband römisch-katholischer Kirchengemeinden Obwaldens und der Verband evangelisch-reformierter Kirchengemeinden Obwaldens.

Der Obwaldner Gesamtregierungsrat erklärte die «Vermittlung der Bedeutung und Bewusstseinsförderung für das Wirken von Bruder Klaus; Deutung und Auseinandersetzung» zu einer zentralen Leitidee der «Langfriststrategie 2022+» des Kantons Obwalden. Damit, und mit der Zusage einer grossen finanziellen Unterstützung, hat er – zusammen mit den weiteren Trägern des Gedenkjahres – ein klares Zeichen gesetzt. Ohne eindrückliches Bekenntnis von Kirche und Staat im

Standortkanton Obwalden wäre ein Gedenkjahr von nationaler Ausstrahlung nicht möglich.

Unterstützt wird der Trägerverein vom wissenschaftlichen Beirat und dem Patronatskomitee. Beide Gremien sind breit abgestützt und tragen viel zur schweizweiten ideellen Verankerung und der Vernetzung und Verbreitung des Gedenkens ausserhalb Obwaldens bei.

«MEHR RANFT»:

Das Wesentliche des Menschseins

Wir stellen den Mystiker, Mittler und Menschen Niklaus von Flüe ins Zentrum. Er steht für eine Welt, die sich mit Werten der Tiefe, der echten Begegnungen und der Bescheidenheit auseinandersetzt. Mit der Botschaft «MEHR RANFT» laden wir die Schweizerinnen und Schweizer ein, sich intensiv mit Fragen nach den bedeutenden Werten im Leben zu beschäftigen. Diese Botschaft ist das Leitmotiv für die geplanten Aktivitäten im Gedenkjahr: «MEHR RANFT» steht für Substanz und ein dezidiertes Weniger-ist-mehr. Die Frage nach dem Wesentlichen des Menschseins steht im Zentrum. Intensiv und karg soll die Umsetzung sein, orientiert am Ranft, dem eindrücklichen Ort des Geschehens mit weitreichender Ausstrahlung. Ziel ist es, von hier aus Denkanstösse in die Welt hinaus zu tragen.

Wenn es uns gelingt, im Gedenkjahr die Menschen dazu zu bringen, sich mit dem Wirken von Niklaus von Flüe auseinander zu setzen und wenn Begegnungen und Versöhnungen möglich werden, dann sind wichtige Ziele erreicht. Stille, Intensität und Begegnungen sollen vor jedem Spektakel stehen. Wir sind überzeugt, dass Niklaus von Flüe letztlich allen Menschen Lebensimpulse geben kann: als Mystiker, die es in allen Religionen gibt, als Mittler, die wir gerade in unserer zerrütteten Welt mehr denn je gebrauchen, und als Mensch. Niklaus von Flüe ist für alle da.

Wir verstehen das Gedenkjahr als Impulsjahr und nicht als einmalige Erinnerung. Impulse anlässlich des Gedenkens werden nach Möglichkeit in bleibende, nachhaltige Werte und Initiativen übergeführt. Der Trägerverein selbst wird sich nach Abschluss des Gedenkjahres auflösen. Bereits heute arbeitet er deswegen eng mit der Bruder-Klausen-Stiftung zusammen, damit die vielen neu aufgebauten Kontakte und Beziehungen möglichst weiterhin genutzt und gepflegt werden können.

Zeitlich wie örtlich verteilen sich die Aktivitäten durch das ganze Gedenkjahr und über die ganze Schweiz und das Ausland. Damit verschonen wir den Ruhe- und Kraftort Flüeli-Ranft von zu grossen Menschenmassen und lautem Spektakel. Zudem stellen wir an uns selber den Anspruch, Niklaus von Flüe breiten Bevölkerungskreisen zugänglich zu machen. Es ist ein Gedenkjahr für die ganze Schweiz und darüber hinaus.

Neben elf Kernprojekten dürfen wir uns auf viele Mitmachprojekte und -veranstaltungen in der ganzen Schweiz freuen, die von Dritten in eigener Regie durchgeführt werden. Besonders zahlreich können sie den Bereichen Musik, Volkskultur, Bildende Kunst, Theater oder dem spirituell-kirchlichen Kontext zugeordnet werden. Viele dieser Aktivitäten werden über das Jahr 2017 hinaus wirken. Bis heute durften wir fast 100 Mitmachprojekte als solche anerkennen.

Ein herzliches Dankeschön an unzählige engagierte Menschen

Es ist unglaublich, wie viele Menschen sich für das Gedenkjahr einsetzen. Die Fülle an engagierten Personen ist so gross, dass ich unmöglich allen danken kann. Mein erster Dank geht an meine Vorstandskolleginnen und -kollegen, insbesondere an den Vizepräsidenten und Sachsler Pfarrer Daniel Durrer an meiner Seite sowie an Dr. Roland Gröbli, der als ausgewiesener Kenner von Niklaus von Flüe das Gedenkjahr inhaltlich wesentlich mitgeprägt hat.

Mein ganz besonderer Dank geht an den Geschäftsleiter des Gedenkjahres, an Beat Hug. Er leistet, unterstützt durch Murielle Lagnaz, einen Einsatz, der weit, weit über das «Erledigen eines Jobs» hinausgeht. Beat Hug schafft es, das einmalige Gedenkjahr mit seiner grossen organisatorischen, institutionellen und finanzpolitischen Komplexität zu koordinieren und auf Kurs zu halten.

Ich danke den Vertreterinnen und Vertretern der kirchlichen und politischen Träger, unserem wissenschaftlichen Beirat und Patronat, den Organisatoren aller Kern- und Mitmachprojekte, allen weiteren Helferinnen und Helfern sowie den vielen guten Geistern in und rund um die Bruder-Klausen-Stiftung, dem Wallfahrtssekretariat und dem Museum Bruder Klaus Sachseln. Nicht zuletzt danke ich den vielen Geldgebern von kirchlicher Seite, von Bund, Kantonen und Gemeinden, von Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmungen. Ganz herzlichen Dank an alle, die einen Beitrag zum Gelingen und zur Lebendigkeit des Gedenkjahres 600 Jahre Niklaus von Flüe 2017 leisten.

«Das Gedenkjahr soll nicht missionieren, sondern zeigen, was gemäss dem redlichsten und sorgfältigsten Erkenntnisbemühen wahr ist. Dann kann sich jede und jeder den eigenen Reim darauf machen», endet das eingangs erwähnte Interview mit Peter von Matt. Als Präsident des Trägervereins freue ich mich ganz im Sinn des bekannten Literaturwissenschaftlers sehr auf ein Gedenkjahr, das sicher viele Menschen bewegen wird. Wir wollen die Werte und Botschaften von Niklaus von Flüe, die genauso zeitgemäss sind wie vor 600 Jahren, einer breiten Bevölkerung zugänglich machen. Niklaus von Flüe hat uns viel zu sagen. Hören wir hin. In der Stille. In der Einkehr. In der Freude. MEHR RANFT!

*Franz Enderli,
Präsident des Trägervereins*

Auftakt in das Gedenkjahr 2017

Das Gedenkjahr 2017 strahlt bereits in die Gegenwart aus und verspricht ein würdiges und vielfältiges Gedenken an Niklaus von Flüe.

Über 90 Mitmachprojekte – Anmeldung weiterhin möglich

Die Aufforderung des Trägervereins an interessierte Kreise, sich mit Projekten am Gedenkjahr zu beteiligen, hat ein sehr grosses Echo ausgelöst. Aktuell wurden über 90 Mitmachprojekte aus der ganzen Schweiz und dem Ausland gemeldet. Unter der Dachmarke «MEHR RANFT» werden sie zusammengefasst und via Eintrag auf der Website öffentlichkeits- und publikumswirksam kommuniziert. Die Palette reicht von Publikationen, Begegnungsanlässen, künstlerischen Auseinandersetzungen und Inszenierungen über musikalische Interpretationen bis hin zu Workshops, Kursen, Pfarreiabenden, Feiern sowie Gottesdiensten und nicht zuletzt einigen Überraschungen.

Bereichernde Vielfalt

Entsprechend gross ist die Freude bei Beat Hug, Geschäftsleiter des Gedenkjahres: «Die Vielfalt und das umfangreiche Angebot an Mitmachprojekten sind eine echte Bereicherung für das Gedenkjahr. Wir sind nach wie vor offen, weitere Impulse in Form von Mitmachprojekten entgegenzunehmen und bitten um umgehende Kontaktaufnahme.» So können allfällige Synergien zwischen den Mitmachprojekten genutzt, die Initianten untereinander vernetzt und die Vorhaben zeitnah auf der Website www.mehr-ranft.ch publiziert werden.

Durch die vielen Initiativen können breite Bevölkerungskreise am Gedenkjahr teilhaben. Mitmachprojekte beziehungsweise -veranstaltungen können Themen rund um Niklaus von Flüe aufgreifen, wie Mystik und Spiritualität, Migration, Friedensvermittlung, Ökumene oder sich generell dem Leitthema «MEHR RANFT» widmen. Beat Hug:

«Wir sind bereits sehr gut aufgestellt, freuen uns jedoch auf weitere, möglichst vielfältige Initiativen. Insbesondere von kirchennahen Institutionen (zum Beispiel mit Bruder Klaus als Patron), aber auch aus wissenschaftlichen, kulturellen und touristischen Kreisen.»

Informationen zur Lancierung von Mitmachprojekten und -veranstaltungen: www.mehr-ranft.ch/gedenken/projektplattform

«Nachdenken über Niklaus von Flüe» – die vielfältige Vortragsreihe

Der Trägerverein realisiert für das Gedenkjahr eigene Kernprojekte. Am Mittwoch, 14. September 2016 startet mit der Vortragsreihe «Nachdenken über Niklaus von Flüe» das zweite Kernprojekt des Trägervereins. Den Auftakt macht Dr. Roland Gröbli, Verfasser einer Bruder-Klausen-Biografie und Präsident des Wissenschaftlichen Beirats. Er führt mit seinem Vortrag in das Leben und Wirken von Niklaus von Flüe als Mystiker, Mittler, Mensch ein und verdeutlicht dessen weltweite Auswirkungen (Marianischer Saal, Luzern, 19.30 Uhr).

Die Vortragsreihe findet am Donnerstag, 3. November ihre Fortsetzung mit der Diskussionsrunde «Niklaus von Flüe: Der erste Grüne der Schweiz?» Unter der Leitung von Erich Aschwanden (NZZ-Korrespondent Innerschweiz) diskutieren Josef Lang (NR Zug, 2003-2011, Alternative) und Peter Keller (NR Nidwalden, seit 2011, SVP) über die politische Bedeutung von Niklaus von Flüe von damals bis heute. Bis Mitte Mai 2017 stehen insgesamt zehn Referate auf dem Programm. Informationen: www.mehr-ranft.ch

MEHR RANFT. 

Niklaus von Flüe 1417–2017
Mystiker. Mittler. Mensch.
www.mehr-ranft.ch

Führungen in Sachseln und Flüeli-Ranft



In diesem Frühjahr hat die Bruder-Klausen-Stiftung 15 Frauen und Männer an sieben Kursnachmittagen in die umfassende Thematik zu Leben und Wirken von Bruder Klaus und seiner Botschaft eingeführt. Seit Mai konnten die engagierten Damen und Herren bereits rund 100 Gruppen kundig führen. Ein Grossteil davon waren Schulklassen und Vereine aus Obwalden. Als Vorbereitung auf das Gedenkjahr vertiefen die Einheimischen ihr Wissen über den Mystiker, Mittler und Menschen Niklaus von Flüe und seine Familie, damit sie nächstes Jahr als Botschafter für Besucherinnen und Besucher aus nah und fern wirken können.

Stationenweg «Mit Niklaus von Flüe auf dem Weg»

Für Schulklassen, Erstkommunionsausflüge, Ferienlager und Kindergruppen allgemein wurde der Stationenweg «Mit Niklaus von Flüe auf dem Weg» ausgearbeitet. Wichtige Stationen wie die Geburtsstätte, Kindheit, Familienzeit, das Leben als Eremit im Ranft sowie die Bedeutung von Niklaus über seinen Tod hinaus und für das eigene Leben heute werden thematisiert. Dank der pädagogischen Aufbereitung und der interaktiven Umsetzung wird Bruder Klaus und sein Leben und Wirken für die Kinder erlebbar und verständlich.

Der gut zweistündige interaktive Stationenweg für Kinder und die Führungen für Erwachsene (in D, F, E, I, Sp) können beim Wallfahrtssekretariat gebucht werden:
wallfahrt@bruderklaus.com

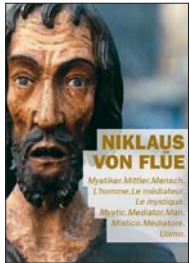
Medien und Publikationen zum Gedenkjahr 2017

Referentenliste und Bücherbox

Sich auf das Gedenkjahr vorbereiten heisst auch, Bruder Klaus näher kennen lernen und sich mit seinem und Dorothees Leben und Wirken auseinandersetzen. Im Rahmen des Netzwerks Bruder Klaus haben wir eine Referentenliste mit einer breiten Palette von Vortragsthemen zusammengestellt. Als Ergänzung dazu stellen wir Bücherboxen zur Verfügung. Diese sind gefüllt mit Standardwerken und Neupublikationen, die an Veranstaltungen verkauft werden können. Wir hoffen, Pfarreien, Institutionen, Vereine etc. nutzen unser Angebot für Vortragsabende und Lesungen. Möglichst viele Menschen sollen sich mit der Botschaft von Bruder Klaus auseinandersetzen können. Die Referentenliste und Angaben zur Bücherbox erhalten Sie im Wallfahrtssekretariat.

Eine Auswahl neuer Publikationen

Niklaus von Flüe 4-sprachig – DVD



Die Botschaft von Niklaus von Flüe soll verstärkt auch über die deutsche Sprachgrenze hinaus Verbreitung finden. Dazu haben wir die Porträt-DVD «Niklaus von Flüe – Mystiker. Mittler. Mensch.» in vier Sprachen herausgegeben.

«Niklaus von Flüe – Mystiker. Mittler. Mensch.» DVD 4-sprachig D, F, E, I; 30 Minuten je Sprache; CHF 25.00; Bruder-Klausen-Stiftung, 2016.

Offizielle Gedenkpublikation 2017

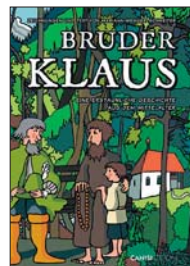


Mit freudiger Erwartung sehen wir der Herausgabe der offiziellen Gedenkpublikation entgegen. 60 Autorinnen und Autoren beleuchten auf 380 Seiten den Mysti-

ker, Mittler und Menschen Niklaus von Flüe sowie unterschiedliche Facetten seiner Verehrung und Wertschätzung. Zusammen mit seiner Frau Dorothee Wyss ist der Eremit und Friedensvermittler eine wichtige spirituelle und persönliche Leitfigur. Der Gedenkband weitet den Blick und lädt ein, Niklaus von Flües Aktualität und Attraktivität über das kirchennahe Milieu hinaus neu zu entdecken.

«Mystiker. Mittler. Mensch. – 600 Jahre Niklaus von Flüe». Offizielle Gedenkpublikation 2017; Hrsg. Roland Gröbli, Heidi Kronenberg, Markus Ries, Thomas Wallimann; Edition NZN bei TVZ und Trägerverein «600 Jahre Niklaus von Flüe», ISBN 978-3-290-20138-8, CHF 36.80; erhältlich ab November 2016.

Bruder Klaus – Comic



Im August ist ein Comic zu Niklaus von Flüe erschienen. Über Jahre hat Mariann Wenger-Schneiter daran gezeichnet und getextet. Ein liebevolles Werk ist entstanden, welches nicht nur Kinder und Jugendliche anspricht. Rechtzeitig vor Weihnachten wird der Comic auch in Französisch und Italienisch erscheinen.

«Bruder Klaus – Eine erstaunliche Geschichte aus dem Mittelalter». Canisi-edition GmbH, Gonten; ISBN 978-3-906073-24-8; CHF 24.50.

Die Sehnsucht nach dem «einig Wesen»
Nach wie vor aktuell ist die Bruder-Klausen-Biografie von Roland Gröbli. Sie und weitere Standardwerke, Neupublikationen und Medien können im Wallfahrtssekretariat bezogen werden: wallfahrt@bruderklaus.com

Guida attraversa la chiesa di Sachseln
Der Faltprospekt «Begleiter durch die Kirche Sachseln» ist jetzt auch in Italienisch verfügbar. Er liegt in der Kirche auf und kann im Wallfahrtssekretariat bezogen werden.

Samstag, 22. Oktober 2016

Tag der offenen Kapellen im Ranft

Zum Tag der offenen Kapellen, den der Verein Sakrallandschaft Zentralschweiz initiiert, findet am Samstag, 22. Oktober 2016 im Ranft das folgende Programm statt:

10.00 Uhr Führung mit P. Emmanuel Pannier in der unteren Ranftkapelle;
14.00 Uhr Lesung mit Otto Höschle aus seinem neuen Buch «Ranft – Achtzehn poetische Betrachtungen zu Bruder Klaus»;
18.00 Uhr Friedensgebet mit Liedern, Psalmen und Schriftlesung, gestaltet von der Gemeinschaft Chemin Neuf.

Wanderweg Ranft bis Mösli wieder geöffnet



Die Hochwasserkatastrophe von 2005 hatte die obere und die untere Ranftbrücke zerstört und damit die beiden viel begangenen Wanderwege zwischen Flüeli-Ranft und St. Niklausen unterbrochen. Die untere Brücke wurde im Rahmen der ersten Dringlichkeitsmassnahmen wieder hergestellt. Der beliebte historische Rundweg übers Mösli blieb seither hingegen als Opfer der Naturgewalten geschlossen.

Als Mitmachprojekt zum Gedenkjahr wurden der Weg ab der unteren Ranftkapelle und der Steg ins Mösli neu gebaut. Damit ist ein Wunsch zahlreicher Ranftbesucher in Erfüllung gegangen, von denen Viele auch die Klausen- und Kapelle von Bruder Ulrich im Mösli besuchen.

25 Jahre Jugendunterkunft Bruder Klaus



Mit einem Tag der offenen Tür haben wir am Sonntag, 3. Juli das 25-jährige Bestehen der Jugendunterkunft Bruder Klaus in Flüeli-Ranft gefeiert. Die Jugendunterkunft bietet mit 65 Betten sowie einer modernen Küche für Selbstkocher Vereinen, Familiengruppen, Pilgern, Klassen- und Jugendlagern ein grosszügiges und gepflegtes Zuhause für ein kürzeres oder längeres Verweilen in der Heimat von Bruder Klaus. Haben Sie – zum Beispiel im Gedenkjahr 2017 – Interesse? Die Leiterin Mary Staub-Rohrer freut sich auf Ihren Besuch und gibt gerne Auskunft: Jugendunterkunft Bruder Klaus Dossen 2, CH-6073 Flüeli-Ranft Telefon +41 (0)41 660 85 50 jugi@bruderklaus.com www.jugendunterkunft.ch

Danke für Ihr Mittragen im Bruder-Klausen-Bund

Die Mitglieder des Bruder-Klausen-Bundes gehören zum ideellen Freundeskreis von Bruder Klaus und Dorothee. Sie unterstützen mit ihrem Gebet und ihren finanziellen Beiträgen die Arbeit der Bruder-Klausen-Stiftung, welche materieller und geistiger Träger der Wallfahrtsseelsorge in Sachseln/Flüeli-Ranft ist und das spirituelle Erbe des Niklaus von Flüe pflegt und fördert. Wir bitten Sie wiederum um den **Jahresbeitrag von CHF 20.00** und Spenden.

Wir freuen uns über jedes Zeichen der Verbundenheit mit Bruder Klaus und Dorothee und danken allen für ihr geistiges und materielles Mittragen.

Bruder-Klaus-Visionenweg im Kloster Heiligkreuztal



In Süddeutschland ist mit dem Bruder-Klaus-Visionenweg ein eindrückliches Mitmachprojekt zum Gedenkjahr 2017 entstanden.

Die Verehrung von Niklaus von Flüe reicht weit über die Schweiz hinaus. Etliche Projekte zum Gedenkjahr werden «ennet» der helvetischen Grenzen realisiert. In ganz besonderer Weise verbinden sie die Heimat des Friedensheiligen mit der weiten Welt. So ist als Mitmachprojekt im ehemaligen Zisterzienserkloster Heiligkreuztal, nahe der oberschwäbischen Stadt Riedlingen in Süddeutschland, der Bruder-Klaus-Visionenweg entstanden. Heute ist das Kloster aus dem 13. Jahrhundert Tagungshaus, Bildungsstätte und Geistliches Zentrum der katholischen Stefanus-Gemeinschaft.

Geschaffen wurde der Visionenweg von zwei Obwaldner Künstlern. Die Entwürfe der einzelnen Visionen stammen von Alois Spichtig. Ihm war die künstlerische Umsetzung der Visionen von Bruder Klaus stets ein grosses Anliegen. Schon in der frühen Schaffensphase arbeitete Spichtig mit dem in Sachseln wohnhaften Künstler Toni Halter zusammen, der seit dem Tod von Alois Spichtig im Juli 2014 selbständig an der Umsetzung weiterarbeitete. Vor Kurzem konnten die letzten Visionen installiert werden. So auch das Gebet von Bruder Klaus, das Radbild und die sehr aufwendige Brunnenvision. In grossen Nischen sind sie in der inneren Klausurmauer im Kloster als Halbreiefs dargestellt. Die offizielle Einweihung findet im Rahmen des Gedenkjahres am 2. April 2017 statt.

Besucher sind eingeladen, Bruder Klaus und seine Visionen in der besonderen Atmosphäre des Klosters zu entdecken. Für Interessierte werden Führungen angeboten. Weitere Informationen: www.bruder-klaus-visionenweg.com



BRUDER KLAUS

Herausgeber:

Bruder-Klausen-Bund

Sekretariat
Pilatusstrasse 12
Postfach 125
CH-6072 Sachseln
Telefon +41(0)41 660 44 18
wallfahrt@bruderklaus.com
www.bruderklaus.com

Konten:

Schweiz

SWIFT-BIC: POFICHBEXXX
IBAN: CH56 0900 0000 6000 4094 4

Deutschland

SWIFT-BIC: PBNKDEFF
IBAN: DE72 6001 0070 0000 1197 04

Österreich

SWIFT-BIC: RVSAAT2S003
IBAN: AT57 3500 3000 0008 2594

International

Bruder-Klausen-Stiftung Sachseln
Obwaldner Kantonalbank
CH-6060 Sarnen
SWIFT-BIC: OBWKCH22
IBAN CH56 0078 0013 0020 1330 0